

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

in Lody: Rbl. 1.80 vierteljährlich inklusive Zustellung;
 pr. Post:
 Inland, vierteljährlich Rbl. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Ports.
 Ausland, vierteljährlich Rbl. 3.30, monatlich 1.20 incl. Ports.
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:

Dzielnia (Wah) Straße Nr. 13.
 Telefon Nr. 302.

Insertionsgebühren:

Für die fünfspaltige Petitzeile oder deren Raum, im Inseratenteil 6 Kop.
 Auf der ersten Seite 10 Kop., Anzeigen 15 Kop. pro Zeile.
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns
 Aufträge entgegen

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Director M. Stonen.

Mittwoch d. 28. Januar:
 Beginn der intern. Cham-
 pionat-Ringkampf-Concurrenz.
 Erstaunlichster Preis von der
 Direction

Rbl. 1.550

Bis jetzt gemachte Ring-
 kämpfe:
Jankowski,
 polnischer Champion.
G. Petrow,
 tschurischer Champion.
Stengel,
 professioneller Ringkämpfer.

Georg Kurich,
 1. Welt-Champion-Mittel-
 Ringkämpfer.

S. Milians,
 professioneller Ringkämpfer.

Alisco Aberg,
 schwedischer Champion.

Strogi Martinow,
 moskauer Champion.
Maradenow,
 südruss. Champion.

John Kohl-Albs II.,
 Weltmeister-Ringer von
 Du Island.

Sorenson,
 Champion von Finnland.

Domutov,
 russischer Champion.

Neue Rebuts!

Barrie Marco
 beste Com. Grenit que-Coudbrette.

Kirkens und Mariette,
 rhön. Latukell-Küchflur.

Ma-La-Ma y
 Bertrags-Contratir.

Gelo-Ch-quitte,
 Intern. Gejangen. Sang-
 Coudbreit, sowie die übrigen
 Kunstgegenstände

Die Direction.

**Frische, vorzügliche, feine
 Kujawler
 Tafel-Butter,**
 auch ganz frische schwach gefalzene, u. gute Kochbutter
 empfiehlt
Butterniederlage Wodzowska 62
 Haus im Garten.

Neu eröffnetes Juwelier- und Uhrmacher-Geschäft
P. Jasionowski,
 No. 69, Petrikauer-Strasse No. 69.
 Vorzügliche Waaren. XX Grosse Auswahl. XX Billige Preise.
 Ringe, Broschen, Ohrringe, Nadeln, Verloqués usw. mit Brillanten, Smaragden, Rubinen,
 Saphiren, Perlen und Türkisen, werden in der eigenen Werkstatt nach den letzten Modellen
 aus ersten Pariser Häusern angefertigt.
 Uhren, Phantastes, emailirte und mit Edelsteinen besetzte Uhren aus den ersten Genfer Häusern.

Warszawa 5 Bielańska 5 wprost Danilowiczowskiej.
WACŁAW SUŁKOWSKI
 FABR. i MAGAZYN BIELIZNY WYŁĄCZNIĘ MĘSKIEJ,
 (CHEMISERIE SPECIALE)
 poleca miano z dobrego kroju i solidna go wykończenia:
Koszule wyborowe męskie z gorsami z naj-
 lepszej weby angielskiej
 (Patent Linen) w cenie 27 rb. tuzin, (rb. 2.25 sztaka.)
Kalesony z doskonałych dym od 1.35 za parę oraz wielki
 wybór materjałów do zamówień.
 Towary tylko gwarantowanej dobroci. Ceny możliwie najniższe ściśle stałe.
 5 Bielańska 5 wprost Danilowiczowskiej. (85)

!!! Kaupf überall Schuhwische !!!
 der Firma „Jax Seydlig“ mit dem Schlüssel
 Nr. 29 Królewska Nr. 29
 Warschan. (104—89)

Hotel Metropol,
 Warszawa,
 Marszałkowska 114, róg Złotej,
 przy hotelu restauracja, 10 ga-
 binetów z pianinami. Kuchnia
 dobra i zdrowa. Wina, koniaki,
 likiery renomowanych firm.
 Ceny nizkie. 50—29

noch das Jünglein an der Waage zwischen dem Ni-
 caragua- und dem Panama-Isthmus. Die tech-
 nischen Fragen der beiden Projekte wurde genau
 erwogen, und gewichtige Stimmten für und wider
 den einen und den anderen Plan wurden vernom-
 men. Für den Panamacanal sprach doch der
 Umstand, daß bedeutende Vorarbeiten vorliegen,
 und daß man wenigstens die Schwierigkeiten, die
 sich diesem Werk entgegenstellen, genau kennt. Es
 hieß, daß die Durchstichung des Nicaragua-Isthmus
 viel leichter vor sich gehen werde, als das Pana-
 maproject. Indessen muß daran erinnert werden,
 daß auch die Arbeiten an letzterem zuvor sehr un-
 terschätzt worden sind. Jedenfalls hat die Regie-
 rung der Vereinigten Staaten gut daran, die
 bekannten Schwierigkeiten den unbekannteren vor-
 zuziehen. Hier läßt sich bereits so ziemlich sicher
 mit Zahlen rechnen und bestimmen.

K. WOLSKI, Petrikauer-Strasse 3
 Hotel Polski
 empfiehlt:
 Ungar-, Französische-, Rhein-, Krimer-
 u. Kaukasische-Weine, sowie Cognac,
 Liqueure, Rum, englischen Porter,
 Astrachaner Caviar, Camembert, Brie,
 Roquefort u. s. w.
 Pfeffertuchen mit 15% Rabatt. Gemischte Baccalien.
 (150—140)

Der Panama - Canal.
 Also gebaut wird er doch — nämlich der
 Panamacanal, der bereits eine bedeutende Geschichte
 und eine umfangreiche Literatur hat. Die Re-
 gierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika
 hat die Herstellung dieses großen Kulturwerkes ins
 Auge gefaßt, und der Vertrag mit der Republik
 Columbia ist nach langem Högern endlich zu
 Stande gekommen. Es berührt jetzt eigentümlich,
 wenn man an die Vorgänge denkt, die sich an
 dieses Unternehmen knüpften, an die Aufregung
 und Kämpfe, die Frankreich ein volles Jahrzehnt
 hindurch erlebt hat. Die Panamageschichte hat
 die französische Nation in den tiefsten Tiefen auf-
 gewühlt; von dem ausgewählten Schmuß sind
 zahlreiche Männer von Bedeutung beschmutzt wor-
 den. Sie hat die Boulange hervorgerufen und
 die Reaction für Jahre befestigen geholfen. Jetzt
 scheint sie wie ein toller Spul aus dem öffent-
 lichen Leben in Frankreich zu verschwinden. Manche
 sonst verdienstvollen Politiker und Staatsmänner,
 die durch die Panama-Angelegenheit compromittirt
 worden waren, wurden in der letzten Zeit rehabi-
 litirt. Die Panama-Gesellschaft selbst erhält nun-
 mehr nicht viel über zweihundert Millionen Francs
 für ihre Rechte und Vorarbeiten am Canal;
 freilich blutwenig in Anbetracht der Milliarden,
 die in dieses Unternehmen hineingesteckt worden
 sind. Die Leute, die ihr Geld in Panamawerthen
 angelegt haben, müssen sich mit einer Abschlags-
 zahlung begnügen.
 Mit dem Augenblick, wo die Regierung der
 Vereinigten Staaten diese Angelegenheit in die
 Hand nahm, schien ja das Zustandekommen des
 Canals völlig gesichert. Lange schwankte nur

Merkwürdigerweise warf die leidige Panama-
 Angelegenheit ihre finsternen Schatten auch jenseits
 des Oceans hinüber. Es war vorauszu sehen, daß
 die französische Gesellschaft, als ihr der Entschluß
 der Amerikaner, den Isthmus am Nicaragua zu
 durchstechen, bekannt wurde, der Regierung eine
 Offerte machen würde, ihr die Rechte am Panama
 abzukaufen und den Canal da zu bauen. Indessen
 wurde dieses Anerbieten im Repräsentantenhaus
 zu Washington nahezu einstimmig — mit allen
 gegen zwei Stimmen — abgelehnt. Offenkundig
 fürchtete man sich zuerst vor Panama wie vor
 einem Gespenst. Wäre der damalige Beschluß,
 den Canal durchaus beim Nicaragua zu bauen,
 aufrecht gehalten worden, so hätten die Besitzer
 der Panamawerthe gar nichts von ihrem Guthaben
 gerettet; denn zwei Canäle wären ja niemals
 gebaut worden. Indessen überlegte man sich die
 Sache noch in Washington, und später wurde mit
 großer Mehrheit beschlossen, der Panamagesellschaft
 ihre Rechte abzukaufen, vorausgesetzt, daß sie nicht
 unterdessen der Verjährung anheimgefallen seien.
 Dieser Beschluß wurde am 29. Juni vorigen
 Jahres, also vor etwa sieben Monaten, gefaßt.
 In Columbia wurde jedoch die Sache verzögert
 und hinausgeschoben, weil man es dort immerhin
 für bedenklich hielt, Rechte diesem mächtigen Nach-
 barn einzuräumen, die man früher einer privaten
 Gesellschaft eingeräumt hatte.

Die Conditoreien u. J. Szmagier u. E. Bartsch,
 Petrik. und Bielastraßen-Ecke Nr. 47 und Petrikauer-Str. 28
 empfehlen täglich
 frische Naps- und Sandtuchen, Vanille-, Apfel- und Wiener Wechtuchen, Desserttuchen, Bonches
 des ames, Petits-Pours, mürbe Theetuchen, Mandeltuchen, Dessertconfect, Chocoladen,
 Fruchtconserven, Bonbons etc. etc.
 Mals, Honigs und Kräuterbonbons gegen Husten, Torten, Kuchen-Pyramiden, Crèmes,
 Eis etc. etc. (150—140)

selbst dieses Princip strikte beachten werden, läßt sich nicht voraussehen. Es ist bereits darauf hingewiesen worden, daß England großes Interesse daran habe, sich die Einzelheiten des Vertrages genau anzusehen. Für Deutschland kommen lediglich Handels- und Schifffahrtsinteressen in Betracht. Die Nachrichten, Deutschland habe dem Unternehmen Schwierigkeiten bereiten wollen oder sehe ihm auch nur unfreundlich gegenüber, ist durchaus lächerlich. Je früher der Canal fertiggestellt und eröffnet wird, desto lieber ist es Deutschland, wo man das endgültige Zustandekommen dieses durch Jahrzehnte gefährdeten Unternehmens nur mit Freuden begrüßt. In Deutschland wünscht man nicht anders behandelt zu werden als die anderen Staaten. Da der Congreß der Regierung die genügenden Mittel zur Verfügung gestellt hat, um den Bau zu Ende zu führen, woran man übrigens nicht mehr zweifelt, so wünscht man nur, es möge ein glücklicher Stern über diesem Werk walten.

Daß man in Nordamerika selbst der Sache auch eine politische Bedeutung beilegt, läßt sich leicht erklären. In der That wächst der Einfluß der nordamerikanischen Union auf die Mittel- und Südstaaten des westlichen Continents von Jahr zu Jahr, was in der Natur der Verhältnisse liegt. Hat doch die Regierung der Vereinigten Staaten vor Jahren auch die Bürgschaften für die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes in Columbien übernommen, welche Pflicht sie auch während der letzten Wirren und Kämpfe, die dort gelobt haben, treulich erfüllt hat. Man wird ihr es Dank wissen, daß sie wichtige Verkehrswege unter ihre Obhut und ihren Schutz nimmt. Aber andererseits läßt es sich nicht verhindern, daß die große Republik ein gewisses Übergewicht in staatsrechtlichen und auch in handelspolitischen Beziehungen erlangt. Gerade jetzt lag in Washington die Delegationen-Conferenz aller amerikanischen Staaten, die über die nächsten Zoll- und Handelsbündnisse Verträge fassen soll. Es war kein Zufall, daß der Vertreter Argentiniens dem Gedanken Ausdruck gab, die Monroe-Doctrin müsse auch auf die handelspolitischen Beziehungen der amerikanischen Staaten zu einander ausgedehnt werden. Zum mindesten sollte unter ihnen die Meistbegünstigungsklausel und auch eine gewisse Bevorzugung in der Ein- und Ausfuhr gelten. Schon jetzt stehen manche Staaten unter dem handelspolitischen Einfluß Nordamerikas, so daß dessen Zoll- und Handelspolitik für sie fast maßgebend ist. Zu diesen Staaten gehört auch Brasilien. Dieses Übergewicht dürfte im Laufe der Zeit eher zunehmen.

Natürlich geht dies auch Europa an. In dessen wird man die Sorgen für die Zukunft eben der Zukunft überlassen. Niemand kann wissen, wie sich die Dinge später gestalten werden. Für jetzt liegen die Verhältnisse so, daß man die Schaffung und Erschließung neuer Verkehrswege in der neuen Welt unbedingt als einen mächtigen Kulturfortschritt begrüßen kann. Ob durch eine Privatgesellschaft oder durch die nordamerikanische Republik — erfreulich ist es durchaus, daß der Panamacanal nun doch gebaut wird.

„B. D. G.“

Aus der russischen Presse.

Zu der Rede des Reichskanzlers Grafen Bülow über die auswärtige Politik des Deutschen Reichs schreiben die „Bapa. Bk.“:

„Wenn wir von den englisch-deutschen Beziehungen in Südamerika absolut nichts erfahren haben, so hat sich der Kanzler über die europäischen Beziehungen dieser Staaten mit einer Offenheit und Aufrichtigkeit ausgesprochen, welche seine Rede zu einem ebenso großen wie erfreulichen Ereignis machen, welches dazu angethan ist, die unredlichen Pläne zu zerstören, die auf einer Zwietracht zwischen Rußland und Deutschland basieren.“

Die „Bapa. Bk.“ reproduzieren dann jene Stelle der Rede des Reichskanzlers, jene Stelle, an der er sagte, daß Seiner, der Deutschlands Interesse an den gutnachbarlichen Beziehungen zu Rußland zu würdigen wisse, Jeder, welcher die traditionelle deutsche Politik gegenüber den politischen Streitfragen auf der Balkan-Halbinsel kenne, der auch nur die geographische Lage berücksichtige, in orientalischen Angelegenheiten von Deutschland nichts Anderes erwarten dürfe, als eine friedliche, unparteiische und ruhige Neutralität.

„Wir halten das“, bemerken die „Bapa. Bk.“, „für klar genug. Wie genau vor einem Jahre in der manchesterischen Frage, welche die vitalen Interessen Rußlands im fernem Osten berührt, so hat der Reichskanzler auch jetzt, wo es sich um die allen russischen Interessen im ragen Orient handelt, Alles befreit, was die Hoffung erweckt hätte, die deutsche Politik vor irgend welchen Zwischenfällen, welche Rußland feindlich sind.“

Alle Freunde des Friedens würden dem Kanzler für diese, von diplomatischen Hüllen freien, rechtzeitig gesprochenen Worte dankbar sein.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm soll sich nach der „Danz. Ztg.“ über Feierlichkeiten zu seinem Geburtstage kürzlich, wie folgt, ausgesprochen haben: „Gewiß freut es mich, wenn mein Volk mir dadurch Liebe und Verehrung bezeugt, daß es zu

meinem Geburtstage Extrafeste veranstaltet und die Fenster mit brennenden Lichtern bestückt. Ich meine aber, die wirtschaftliche Noth und der Mangel an Arbeitsverdienst ist so groß, daß man der Armen gedenken möchte. Ich würde mich freuen, wenn ein Theil der zu Extraausgaben bestimmten Gelder im Interesse der Armen verwendet werden würde, sei es in direkter Anwendung oder zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit. Namentlich die Gemeinde-Verwaltungen sollten das Wohl der ärmeren Volksklassen aus Anlaß meines Geburtstages pflegen. Seit einigen Jahren wird diesem meinem Wunsche etwas entprochen, ich wünsche aber, die Beachtung des Wunsches wäre eine ausgedehntere. Mir wäre wohl und freudiger zu Muth, wenn ich wüßte, daß die Armen an meinem Geburtstage nicht darben, als wenn das schöne Geld schließlich in nichts zerfließt.“

— Einen Appell an die deutsche Regierung richtet die „Konservative Korrespondenz“, indem sie schreibt:

Unter dem Schutze der parlamentarischen Immunität hat der Abgeordnete Bebel am Donnerstag eine Rede gehalten, die jedem monarchisch gesinnten Manne die Hornesbreite ins Gesicht treiben muß. Der Reichskanzler trat zwar dem sozialdemokratischen Eiferer mit seften Worten entgegen, allein es will uns nicht sehr glücklich erscheinen, daß er den Sozialdemokraten zurief: „Sie suchen mit allen Mitteln das Ansehen der Monarchie zu schädigen, und da wundern Sie sich, daß ein von seinem Werthe durchdrungener Monarch sich gegen Sie zur Wehr setzt?“ Das klingt, als sei der Monarch auf sich allein und die Macht seiner Worte angewiesen. In Wirklichkeit aber ist es die Regierung, die die Pflicht hat, das Ansehen der Monarchie zu schützen und die Schädlinge zu Paaren zu treiben. Es trifft sich seltsam, daß Bebel's Rede zwei Tage nach der Erklärung des Reichskanzlers, er wolle den Antrag behufs Sicherung des Wahlgeheimnisses im Bundesrath einbringen, gehalten worden ist. Fast scheint es, als sei dadurch der Kampf der Sozialdemokratie noch höher geschwollen; denn im Grunde genommen bedeutet jede Konzeßion auf dem Gebiete des Wahlrechts nach der demokratischen Seite hin nur eine Zuwendung an die sozialdemokratische Partei. Vielleicht überlegen es sich nun doch noch die verbündeten Regierungen, ob sie dem Antrage des Grafen von Bülow Folge geben sollen. Die Bebel'sche Rede war zum Zweck der sozialdemokratischen Propaganda direkt zugeschnitten. Es ist damit ein Ansturm auf die Krone beabsichtigt, wie wir ihn in Deutschland noch nicht erlebt haben. . . . Das sozialdemokratische Centralorgan bezeichnet die Bebel'sche Rede als eine „nationale That“. Wir wollen dem Blatte sagen, was sie in Wirklichkeit war: die schamlose Dreistigkeit eines Volkswagewägers, der den traurigen Muth besitzt, unter dem Schutze der Immunität unehrerbietige Worte gegen den Kaiser zu richten. Die Bebel'sche Rede ist ein weit hin leuchtendes Signal, das zum konzentrischen Kampfe gegen die Sozialdemokratie aufruft, zu einem Kampfe, in dem die Regierung die Führung zu übernehmen hat — und zwar nicht bloß mit Worten, sondern mit Thaten.

— Ueber die Obstruktionsitzung im österreichischen Abgeordnetenhause hat sich Kaiser Franz Joseph auf dem letzten Hofball am Dienstag mit dem Vizepräsidenten Kaiser eingehend unterhalten. Der Kaiser sagte dem Vizepräsidenten Kaiser: „Es freut mich, Sie zu sehen, haben Sie sich erholt? Das war ja eine sehr große Anstrengung. Ich habe die Vorgänge im Abgeordnetenhause eingehend verfolgt und habe mich über Ihre Haltung und Ihre Ausdauer sehr gefreut. Insbesondere ist es sehr erfreulich, daß ein großer Theil des Hauses das Präsidium wirksam unterstützte; man sieht, daß das Haus nunmehr selbst Ordnung in die Verhältnisse bringen will.“ Der Vizepräsident sprach dem Kaiser seinen Dank für die anerkennenden Worte aus und bemerkte, er hoffe, daß sich die vorwöchentlichen Zustände nicht mehr wiederholen werden. Der Kaiser erwiderte: „Auch ich hoffe, daß derartige Zustände, nachdem sich jetzt Parteien zur Herstellung der Ordnung gefunden haben, künftig vermieden werden.“ „Allerdings“, sagte der Vizepräsident hierauf, dürfte dauernde Abhilfe nur durch eine entsprechende Veränderung der Geschäftsordnung zu Stande kommen.“ Der Kaiser antwortete: „Das glaube ich auch; es wäre eine Hauptaufgabe des Parlaments, daß die Arbeitsfähigkeit auf diesem Wege gesichert werde.“ In Gesprächen mit dem Ministerpräsidenten Dr. v. Köcher, dem tschechischen Vizepräsidenten des Abgeordnetenhause und anderen Parlamentariern gab der Kaiser seinem Bedauern über die Vorgänge in der deutsch-tschechischen Verständigungskonferenz und zugleich der Hoffnung Ausdruck, daß die Verständigungsversuche fortgesetzt werden.

Der Eheconflct im sächsischen Königshause.

Der „Augsburger Abendztg.“ geht von, wie man sagt, wohlunterrichteter Seite folgende Mittheilung über die Motive der heimlichen Abreise der Kronprinzessin von Sachsen aus Genf zu:

Vor Allem wird bemerkt, daß von einem sogenannten Ausgleich der Kronprinzessinoffäre seit zehn Tagen nicht mehr die Rede sein kann, denn seit dieser Zeit sind alle Verhandlungen abgebrochen und auf den rein geistlichen Weg verwiesen. Die Folgen dieser Ablehnung des Ausgleiches von Seite des sächsischen Hofes, welcher in vornehmster

Weise über die Grenzen des in derartigen Falle Denkbaren hinausging, der nicht weiter gehen konnte und wollte, als vor der Welt verantwortet werden konnte — war die Flucht. Der toschanische Hof war über die plötzliche Abreise der Kronprinzessin von Sachsen aus Genf ebenso überrascht wie alle Welt, obwohl, nach der letzten Abweisung ihrer neuen Ansprüche, eine „That Girons“ so ziemlich zu erwarten war, und es wurde, um die Höfe von Sachsen, Oesterreich, Toscana zu überlisten, schlau zu Werke gegangen.

Zuerst wurde von Seite der Kronprinzessin der innige Wunsch zu erkennen gegeben, die Angelegenheit friedlich beizulegen, und sie bat vor allem, sie von der lästigen Beaufsichtigung des decessenen Criminalbeamten Arthur Schwarz, der seiner Aufgabe pflichtgemäß und mit vielem Eaci nachkam, zu befreien, da diese Beaufsichtigung sie fortwährend erregte. Da man von seiten des sächsischen Hofes zuerst die Abweisung nicht rathsam fand, erhielt, um die Kronprinzessin zu beruhigen, Herr Schwarz den Auftrag, sich der Kronprinzessin vorzustellen und seine guten Dienste für etwaige Fälle anzubieten. Man kannte Herrn Schwarz und wußte, daß er mit seiner Bildung, seinen Manieren und discretem Benehmen den besten Eindruck auf die Prinzessin hervorbringen werde. Nachdem die Kronprinzessin selbst schrieb, daß Herr Schwarz einen „harmonischen Eindruck“ mache und sie ihn weimal in Abwesenheit Girons empfangen, begann wahrscheinlich der Herr Sprachlehrer ob dieser Besuche sich zu beunruhigen, denn plötzlich fand die Kronprinzessin wieder die Anwesenheit des Criminalbeamten beunruhigend und bat auch bei ihrem Mann und dem König — es soll hier ausdrücklich bemerkt werden, daß die Kronprinzessin nie über ihren Mann, den Kronprinzen in den Briefen ein unehrerbietiges Wort schrieb — durchzusetzen, daß der Criminalbeamte abberufen werde. Diese dringende Bitte hatte den Erfolg, daß Herr Schwarz die Waise erhielt, sich bei der Kronprinzessin zu verabschieden und sich alsbald in Dresden zu melden. Es ist nicht wahr, daß die Schweizer Regierung oder die Cantonalregierung von Genf auf die Abreise des sächsischen Criminalbeamten gedrungen hat.

Sowohl die Schweizer Bundes- als die Genfer Cantonalregierung haben sich in der ganzen „Affäre“ genau dem Gesetze gemäß benommen, ohne Unterschied des Ranges und hätten dies nicht nach der „Ehrentrennung“ nach dem 28. Januar, sondern nach Ablauf der zweimonatigen Frist vom Tage des Eintreffens der Kronprinzessin in Genf ebenfalls gethan. Nach dieser Frist galt die Kronprinzessin nicht mehr als Passantin, sondern dem Gesetze gemäß als Fremde, welche der Fremdenpolizei Ausweispasspore vorzulegen hat. Die Kronprinzessin ist aber nicht im Besitz von Papieren und wäre unzweifelhaft genau nach dem Gesetze der Schweiz, das keinen Unterschied kennt, ausgewiesen worden. Die Schweiz hätte dies um so eher gethan, als sie durch die Ausweisungen späteren Verwicklungen aus dem Wege gegangen wäre, denn der Ehegatte, der Kronprinz von Sachsen, wird das Kind, welches die Kronprinzessin unter ihrem Herzen trägt und im Monat Mai das Licht der Welt erblickt, reclamiren und, das kann heute schon gesagt werden, die Behörde des Landes, wo sich die Kronprinzessin befindet, um Intervention zur Erlangung seines Rechtes anrufen, und sollte André Giron, wie er verlauten ließ, sich mit seiner Gattin — der Sprachlehrer nennt die Kronprinzessin nur seine Frau — der Herausgabe des Kindes widersetzen, so kann der Abenteuerer es erleben, daß dieser Widerseßlichkeit ein Proceß wegen Ehebruchs usw. auf den Fernen folgt.

Aus den Verhandlungen mit der Kronprinzessin ging wieder klar hervor, daß der Abenteuerer das Verhältnis mit der Kronprinzessin und das Anglied der beiden Höfe Sachsen und Toskana benützen will, um sich für die Lebensdauer eine sorgenfreie Existenz zu schaffen und es werden die Daten im geeigneten Augenblick veröffentlicht werden, damit die Welt André Giron, der wie ein virtuoser Schauspieler handelte, kennen lernt. Sofort nach der Ehrentrennung, wahrscheinlich am 29. oder 30. d. M. wird der König von Sachsen im Einverständnis des österreichischen und sächsischen Hofes eine Darstellung des Sachverhaltes veröffentlichen.

Es ist nicht wahr, daß der Kronprinzessin vom sächsischen im Einverständnis mit dem toschanischen Hofe volle Bewegungsfreiheit bis zur Geburt des Kindes gestattet wurde, denn dies wäre einer indirecten Anerkennung des Verhältnisses mit Giron gleichkommen. Wahr ist aber, daß Giron versprach, während des Ganges des Proceßes enttrent von der Kronprinzessin zu leben, und dieses Wort wie so viele nicht gehalten. Wahr ist, daß trotz der Abreise des Criminalbeamten Schwarz aus Genf die Kronprinzessin sowie der Sprachlehrer auch jetzt noch und überall, wohin sie sich begeben, sehr genau beobachtet werden, und daß in demselben Zug, in welchem Herr und Frau Gérard, wie Giron und die Kronprinzessin sich jetzt nennen, auf Umwegen nach Mentone reisten, einige ganz ausgezeichnete Detectives mitführen. Diese Begleitung wird das Paar nicht los, bis nach der Geburt des Kindes — sie mögen sich wenden, wohin sie wollen.

Die Kronprinzessin glaubte durch die Form, in welcher sie die Verhandlung in ruhigerem Fahrwasser zu leiten bat, den sächsischen Hof zu überlisten. Der Kronprinzessin hätte man geglaubt, aber einem Giron und seiner Suggestion misstrauete man — und war vorsichtig. Wie gut dies war, hat die geheimnißvolle Abreise des Herrn und Frau Gérard bewiesen.

Der Kampf bei Maracaibo.

Die über den Kampf der deutschen Kriegsschiffe gegen das Fort San Carlos eingegangenen Meldungen gestatten, wie die „Post“ schreibt, nunmehr eine volle Einsicht in den Gang der Ereignisse. Danach ist der „Panther“ bei der Besetzung eines Blockadepostens von obigem Fort beschossen worden und hat daraufhin nothgedrungen das Feuer erwidert. Da jedoch das kleine Kanonenboot, das keinen Panzerschutz besitzt und nur zwei Geschütze kleinen Kalibers an Bord hat, das Feuer des starken Forts nicht zum Schweigen bringen konnte, so wartete es das Eintreffen des großen Kreuzers „Bineta“ ab, der dann kurzen Proceß machte und mit seinen weittragenden 21 cm- und 15 cm-Geschützen das Fort zerstörte.

So stellt sich der Hergang nach den bis jetzt vorliegenden beglaubigten Meldungen dar. Wenn wir damit aber die Nachrichten amerikanischer und englischer Blätter vergleichen, so haben wir wieder einen trefflichen Beweis dafür, daß diese einfach „Dumbgug“ sind. Die erste Nachricht über den Vorgang wurde vom „Reuter'schen Bureau“ aus Caracas vom 18. d. M. verbreitet und darin behauptet, am Sonnabend, dem 17. d. M. habe das deutsche Kriegsschiff „Panther“ verucht, die Einfahrt in die Lagune von Maracaibo zu erzwingen; der „Panther“ habe das Feuer auf das den Einfahrtskanal deckende Fort San Carlos „eröffnet“. Aus der dienstlichen Meldung des Kommandore Schuder geht aber unzweifelhaft hervor, daß der „Panther“, angegriffen worden ist und erst auf die Veranlassung hin seinerseits mit dem Feuer begonnen hat. Da konnte man ferner in ausländischen Blättern von einer „Niederlage“ des „Panther“, einer „Explosion“ an Bord und dem „Verlust von Menschenleben“ lesen, und die Allerklingsten wußten sogar, daß der „Panther“ kampfunfähig gemacht worden sei. Hieraus ließ man dann die gesammte Flottille, „Bineta“, „Gazelle“, „Panther“ und „Falk“, nach dem Fort San Carlos dampfen und das Fort zerstören. Man ahnt schon, wie die Feinde Deutschlands später mit Entrüstung von der „brutalen teutonischen Uebermacht“ gesprochen haben würden, der venezolanischer Heldenthat unterlegen sei, falls wirklich mehrere deutsche Schiffe das Fort San Carlos niedergelämpft hätten. Davon kann jedoch nicht die Rede sein: denn diese Aufgabe scheint die „Bineta“ allein durchgeführt zu haben. Eines mehr als komischen Anstrich entbehrt es nicht, daß ausländische Blättermeldungen auch am 22. Januar noch den Feuerkampf zwischen den deutschen Schiffen und dem Fort fortauern lassen, obwohl schon am Tage zuvor in mehrstündiger Arbeit diese Aufgabe gelöst worden war! Vielleicht läßt man die tapferen Venezolaner noch einige Tage weiterkämpfen und Kipling dichtert dann einen Heldensang von den 300 Venezolanern, die, auch wenn sie todgeschossen waren, doch immer wieder aufstanden, um die „frechen Goten“ zurückzuschlagen! Als passenden Abschluß für diese Szene empfehlen wir das Siegesfest in Caracas, als dort die Kunde von den Rückzug des „Panther“ einlief.

Hierzu bemerkt die „Post“ weiter: Wenn ausländische Zeitungen sich derartige Leistungen gestatten, so ist das ihre Sache, wir können sie daran nicht hindern. Beschämend für uns aber ist es, daß auch in Deutschland Stimmen von Angstmeiera laut wurden, die vor Konflikten und Komplikationen glauben warnen zu müssen. Eine Blockade ist keine Operettenaktion und deutsche Marine-Offiziere wissen, was sie zu thun und zu lassen haben. Bspatens von seiten des erprobten Kommandanten S. M. S. „Panther“, Kapitänleutnant Edermann, der den Admiral Kiliak mit seinem „G. S. e. à Pierrot“ so trefflich abgezogen hat, brauchte man sich keines Fregatens zu versehen. Und wann man ferner von burocratischer Angstlichkeit des Auswärtigen Amtes sprach, so dürften jeden, der überhaupt zu überzeugen ist, die Ausführungen des Staatssekretärs Fern. v. Richthofen im Reichstage beleben haben, warum man an amtlicher Stelle so lange ohne Nachricht war und sein mußte. Dem Reichskanzler und seinen Beamten wäre es sicherlich lieber gewesen, wenn sie schon am 21. d. M. Kunde von dem Verlauf des Kampfes gehabt hätten; das darf jeder glauben. Denn welchen Zweck sollte hier eine Geheimhaltungsmaßregel verfolgen, wo man doch vielfach im Auslande bereits seiner Freude über eine Schlapp des „Panther“ — allzu voreilig freilich — Ausdruck gab?

Die Fortschritte der Medizin im Jahre 1902.

Es ist selbstverständlich, daß selbst die Fortschritte nur eines Jahres in der Heilkunde von einem Einzelnen nicht mehr vollständig überschaut, geschweige denn geschildert werden können. Es kann sich immer nur um einen Hinweis auf die großen Gesichtspunkte handeln, die zur Zeit für den Gang der Forschung maßgebend geworden sind, und um einen Hinweis auf die Richtungen, in denen sich der Fortschritt auf einzelnen Feldern des weiten Gebietes zu vollziehen scheint.

Wenn eine derartige Schilderung mit einer Besprechung der Tuberkulose und ihrer Behandlung beginnen wird, so bedarf das gewiß keiner Begründung. Wir sind endlich auf dem Standpunkte angelangt, der einen allseitigen und

der die Erkenntnis von den Wirkungen des Alkohols zu befestigen und zu erweitern gesucht. Die Dauer der Anstaltsbehandlung soll im allgemeinen drei bis vier Monate betragen; doch kam man in vereinzelten Fällen auch mit ein bis zwei Monaten aus. In allen Fällen aber erscheint es unerlässlich, daß auch nach der Entlassung aus der Anstalt die Sugestivbehandlung noch lange fort-dauere, zum Theil durch die Thätigkeit eines Entlassungsvereins, zum Theil durch Einwirkung des Arztes selbst. Gerade in den Fällen, in welchen bereits nervöse Störungen vorliegen, muß der Arzt die Fäden der Behandlung in der Hand behalten, indem er die Gründe, die zu einem Rückfall führen könnten, beseitigt, ehe sie ihre Wirkung entfalten haben. Rückfälle pflegen nur da einzutreten, wo aus irgend einem Grunde die Fühlung zwischen Arzt und Patienten verloren ging. In den ersten Monaten nach der Entlassung aus der Anstalt wurde die Hypnose mindestens einmal wöchentlich eingeleitet; später wurden die Pausen größer. Bei den Kranken, die über ein Jahr lang frei blieben, wurde die hypnotische Behandlung allmählich ganz ausgeübt.

Der Billeterverkauf zu dem heutigen **Concert des Männer-Gesang-Vereins** im Thalia-Theater ist ein ungemein reger, jedoch sind immer noch verschiedene Plätze zu haben. Nur mögen sich Abonnenten solche recht früh verschaffen, denn voraussichtlich wird das Theater heute Abend ausverkauft werden.

Unbestehbare Postfachen:

S. Kofjal aus Kooawa, U. K. óilowski aus Krosniewice, F. Schwante, Kerpet, M. Zelinski und F. Suchoci, sämmtlich aus Warschau, L. Großmann aus Petersburg, A. Wölker aus dem Postwaggon, F. Großmann aus Kalisch, R. Heister aus Deutschland.

Neueste Nachrichten.

Der Deutsche Kronprinz bei dem Wiborgschen Regiment.

Der Deutsche Kronprinz hat, wie wir bereits mitgeteilt haben, auf der Heimreise von Petersburg nach Berlin der einstigen Residenzstadt Kurik einen Besuch abgestattet und dort das Regiment seines Vaters, des Deutschen Kaisers, das Wiborgsche Infanterie-Regiment, inspiziert. Über den Verlauf seines Aufenthalts in Nowgorod wird folgendes berichtet:

Nowgorod, 24. Jan. Der Deutsche Kronprinz und Sr. Kaiserliche Hoheit der Großfürst-Thronfolger sind heute Nachmittag um 2 Uhr hier eingetroffen. Am Bahnhof fand ein enthusiastischer Empfang statt. Das Stadthaupt Surawlew übergab dem Kronprinzen auf einem geschützten Keller Salz und Brot, gleiches überreichte der Stadivertretungsrath Petrow Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Großfürst-Thronfolger. Beide begrüßten die hohen Gäste herzlich im Namen der Bevölkerung. Der Empfangs-Saal war von Vertretern der Zivil- und Militärbehörden dicht gefüllt; außer dem Gouverneur waren die Stadtverwaltung vollzählig, sowie Mitglieder des Semstwo anwesend. Unter den begeistertsten Hoch- und Hurrahrufen der Volkmenge führten die hohen Gäste nach der Kaserne des Infanterie-Regiments Wiborg. Vom Bahnhof bis zur Offiziersmesse bildeten Kruppen Spalier. Der Kronprinz wurde in der Manege von einer vom 1. Bataillon gestellten Ehrenwache empfangen, worauf der Präzidentmarsch gespielt wurde. Der Kommandeur des Regiments theilte den Soldaten mit, daß der Allerhöchste Regimentschef, der Deutsche Kaiser, ihnen seinen Gruß entbiete; die Soldaten brachen hierauf in langanhaltende donnernde Hurrahrufe aus. Die Musik spielte die deutsche Hymne. Kronprinz Wilhelm bog sich darauf nach der Kirche des 200 Jahre alten Regiments und befragte eingehend dessen aus alter Zeit stammende Fahnen. Nach der Besichtigung einzelner Kasernentheile begaben sich der Kronprinz und Sr. Kaiserliche Hoheit der Großfürst-Thronfolger zum Frühstück nach der Offiziersmesse. Bei dem Frühstück brachte der Regiments Kommandeur das erste Hoch auf den Chef des Regiments, den Deutschen Kaiser, aus. Der Deutsche Kronprinz toastete sodann auf Sr. Majestät den Kaiser von Rußland, worauf Trinkprüche auf den Kronprinzen und den Großfürsten-Thronfolger folgten. Nach kurzer Pause erhob sich der Kronprinz nochmals, um dem Regiment den Gruß seines kaiserlichen Vaters und dessen Wünsche für das Blühen und Wohlergehen des Regiments auszusprechen. Er bemerkte, daß er mit großer Befriedigung den musterhaften Zustand des Regiments wahrgenommen habe. Den Trinkprüchen folgten begeisterte Hurrahrufe; die Musik spielte die preussische und die russische Hymne. Bei der Tafel, an welcher 120 Personen theilnahmen, saßen der Kronprinz und Sr. Kaiserliche Hoheit der Großfürst-Thronfolger nebeneinander; rechts vom Kronprinzen saß der Gouverneur Graf Redem, links vom Thronfolger der Kommandeur Baron von Meyendorff. Zum Schluß des Frühstücks führten Soldaten des Regiments Gefänge und Länze unter Begleitung der Balalaika aus. Dem Kronprinzen wurde vom Regimentskommandeur ein Exemplar der Geschichte des Regiments überreicht. Von der Kaserne des Wiborgschen Regiments begab sich der Kronprinz in Begleitung Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten-Thronfolgers zur Bahn und trat, nach herzlicher Verabschiedung von Iherem, die Rückreise nach Deutschland an. Eine dichtgedrängte Volks-

menge bereitete dem Kronprinzen bei der Abreise begeisterte Huldigungen.

Petersburg, 25. Januar. Wie das Russische Handels-Telegraphen-Bureau meldet, versprechen die Jahreseinnahmen der russischen Staats- und Privatbahnen weit günstigere Ergebnisse als im Vorjahre. Während in den ersten acht Monaten eine Mindereinnahme von 4,921,997 Rbl. zu constatiren war, nahmen die Gütertransporte, speziell aus der neuen Gegend, bereits im September derartig zu, daß sich der Ausfall auf 787,875 Rbl. ermäßigt. Besonders profitierten von den großen Transporten der günstigen Ernte die Kursk-Charlow-Kowische, sowie die Moskauer-Kasauer, die Njassan-Uraler und die Nikolai-Bahn. Auch die Wladikawkas, die Riga-Dreler und die Eibau-Bahnen weisen einer wesentlichen Verkehrsausschwung auf.

Belgrad, 25. Januar. Wie verlautet, werden der König und die Königin bei ihrem Besuche in Kruschdol Gäste des Kaisers Franz Josef sein. In Semlin werden der Banus und der Militärkommandant das Königspaar, das am 11. Februar dort mittels ungarischen Hofzuges eintrifft, begrüßen und nach Kruschdol und zurück geleiten. Auf den Bahnhöfen Semlin und Karlowitz werden die Behörden erscheinen und Ehrenwachen aufgestellt sein.

Kanea, 24. Januar. Die Königin von Griechenland und Prinz Georg von Griechenland sind heute hier eingetroffen.

Bremen, 25. Januar. In dem Baronischen Baarenhause in der Dornstraße brach heute Abend Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit durch das ganze Haus verbreitete. Soweit bis jetzt festgestellt, sind Menschen nicht zu Schaden gekommen.

Essig, 25. Januar. Hier ist eine Typhus-epidemie ausgebrochen. Von 110 Erkrankten sind bereits 8 Verstorben.

Telegramme.

Petersburg, 26. Jan. Das Ministerium des Ackerbaues hat gestattet, am 10 März in Wischau einen Congress der Bergindustriellen des Königreichs Polen einzuberufen.

Berlin, 26. Januar. Der Kaiser hat dem bisherigen Agenten des russischen Finanzministeriums Geheimrath Timirjajew die Brillant-Insignien des Kronenordens erster Klasse verliehen.

Frankfurt a. M., 26. Januar. Nach Meldungen aus Venezuela halten die Venezolaner noch das Fort San Carlos besetzt, und die „Bineta“ und „Gazelle“ beschossen dasselbe noch aus einer Entfernung von 5 Meilen. Der Dampfer „Siberga“ brachte nach dem Hafen von Puerto Cabellu 120 Mann deutsche Seeleute und Offiziere, sowie Geschütze. Es heißt, die vielen Arbeitslosen in La Guaira hätten einen nächtlichen Ueberfall auf den „Restaurador“ geplant. Das „Soutnal“ bringt eine Aufforderung an den Präsidenten, sofort Deutschland und die verbündeten Mächte aufzufordern, die Blockade aufzuheben. Die Senatoren und Repräsentanten werden unruhig, infolge vieler telegraphischer und brieflicher Aufforderungen an ihren Wählerkreisen, den Präsidenten zum Vorgehen zu drängen.

Dresden, 26. Jan. In einem Theile der Bevölkerung behauptet sich hartnäckig die Auffassung, daß der Gang der Dinge eine Wendung nehmen könnte, bei der die Kronprinzessin sich mit ihrer hiesigen Familie wieder vereinigte. Diese Auffassung ist geradezu absurd. Bei aller Schmerzlichkeit der mit dem Verhalten und der Trennung der Kronprinzessin verbundenen Konsequenzen ist die Rückkehr der Prinzessin ganz unvereinbar mit den strengen und tiefsten Anschauungen, die hierfür bei allen Mitgliedern des Königshauses, insbesondere aber an allerhöchster Stelle, Geltung haben. Eine in dem erwähnten Sinne auftauchende Frage ist aber auch aus dem Grunde nicht diskutabel, weil, wie wir mitzutheilen in der Lage sind, ungeachtet der bevorstehenden ehegerichtlichen Entscheidung, die nach Lage der Verhältnisse nicht zweifelhaft sein kann, bereits jetzt Garantien in feierlicher Form geschaffen sind, welche die Wirkung einer Wandlung in den Intentionen der Frau Kronprinzessin unter allen Umständen ausschließt.

Dresden, 26. Januar. Der Universitäts-senat macht bekannt, daß Andreo Giron wegen rückständiger Gebühren aus der Liste der Zulörer gestrichen ist. Giron war im vorigen Herbst immatrikulirt worden.

Paris, 26. Januar. Aus Curagio wird gemeldet, daß die Deutschen das Fort San Carlos in die Luft gesprengt und die Besatzung gefangen genommen haben.

Paris, 29. Januar. Am nächsten Mittwoch werden die gerichtlichen Siegel von der ehemaligen Wohnung der Familie Humbert abgenommen werden, worauf eine öffentliche Versteigerung stattfinden soll.

Belfort, 26. Januar. In der Stadt Armagh sind 3 ha Häuser niedergebrannt, der Schaden beträgt 60.000 Pund Sterl. Ein großes Quantum Dynamit konnte rechtzeitig gerettet werden.

London, 26. Januar. In dem aus Anlaß der Feier des Geburtstages des Deutschen Kaisers im Windsor-Schlosse stattfindenden Diner ist auch der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich eingeladen worden. Das „Ruter'sche Bureau“ erzählt hierzu, es sei das erste Mal, daß der Geburtstag des Kaisers formell am britischen Hofe beobachtet würde, und fügt hinzu, man sehe in diesem Komplimente die Konstatierung der Thatsache, daß die beiden Mächte gemeinsame Interessen besitzen und in freundschaftlichem Einvernehmen miteinander handeln.

London, 26. Januar. Aus Puerto Cabello wird telegraphirt, daß die Deutschen das Fort San Carlos erklümt und in die Luft gesprengt haben. Das Kanonenboot „Panther“ soll so stark beschädigt sein, daß es vom Kreuzer „Falle“ nach Wilhelmstadt gebracht werden mußte. Eine Bestätigung dieser Nachricht fehlt noch.

Madrid, 26. Januar. Aus Melilla wird gemeldet: Der Präsident Bu Hamara legte den Juden eine Strafe von 8000 Duros auf. Die Juden schickten Delegationen zu ihm mit der Bitte, ihnen die Strafe zu erlassen. Da die Delegationen nicht mehr zurückgekehrt sind, fürchtet man, daß Bu Hamara sie habe ermorden lassen.

Madrid, 26. Januar. Der marokkanische Thronpräsident hat an alle Kabylenstämme die Aufforderung ergehen lassen, sich zu erheben.

New York, 26. Januar. Bowen versichert, daß die befriedigende Lösung der venezolanischen Frage in sehr kurzer Zeit erfolgen werde. Gestern dauerte die Konferenz den ganzen Tag.

New York, 26. Jan. Die venezolanischen Aufständischen haben den Truppen des Präsidenten Castro eine empfindliche Niederlage beigebracht. Der General, der die Regierungstruppen befehligte, wurde gefangen genommen.

Angelommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Genion und Kosmann aus Odessa — Frei und Rohl aus Wien — Poffelt aus Jgierz — Dmitriew aus Petropawlowsk — Krwidzi aus Zekaterinosslaw — Bogl aus Wien — Biednastow aus Turjew — Schtrob aus Cherson — Weglewski aus Selslawegrad — Zagiteli aus Gjenochau — Bergmann aus Leipzig — Brauer aus Charlottenburg — Hirschhorn, Rauch und Bobrow aus Warschau.

Hotel Manneufel. Herren: Geney aus Mülhausen — Gotti aus Leipzig — Prädel Krüger aus Petritau — Rindin aus Kettitz — Schlegelowski aus Nowo-Kosijitz — Elmanull aus Petersburg — Rembe-lins aus Sieradz — Schwarz aus Berlin — Rahn aus Witebst — Gadinaki aus Romm — Blumen aus Winst — Braumann und Pelzer aus Warschau — Bloch aus Zaganrog — Jppenil aus Kiew — Lowiagin aus Petritau — Rzewitski aus Kofrow a. D. — Bellin aus Kofrow — Heinrich aus Berlin.

Hotel de Pologne. Herren: Koslowski aus Janow — Stegmann aus Sucharzyn — Budziewski aus Keszmer — Krea aus Poczajew — Tredolow aus Piotropostol — Wlor aus Bialystok — Prozorowski aus Kalisch — Kaminski aus Dmochow — Bobrow aus Pabianice — Neumann aus Kofstzyce — Schmemann aus Riga — Dr. Rudert, Schnabel, Kleindienst, Blum, Gram'in, Hertlein, Neumann und Eisner, sämmtlich aus Warschau.

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamt theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

S. Jankiewicz aus Zaganrog — Hrinzel aus Charlow — Dzymbor aus Rodimin — Kamensk aus Konotop — Alexander Meyer Sandorf aus Kolomea — Eduard Sucher aus Zürich — Lipmann Becian aus Wladikawkas.

Anmerkung: Personen, welche eine von den oben angegebenen Depeschen in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphen-ante eine entsprechende Legitimation vorzulegen.

Todtenliste

- Sidonie Schierz geb. Schippel, 80 Jahr, Dobra Nr. 8.
- Wilhelm Knechtke, 87 Jahr, Gluwna Nr. 28.
- Richard Naster, 7 Wochen, Kijewska Nr. 3.
- Hassan Sobru Gariba Dgli, 14 Jahr, Geyers Hospital.
- Gustav Kurz, 7 Wochen, Karolewska Nr. 9.
- Julijanna Lewandowicz, 62. Jahre, Gluwnastr. Nr. 28.
- Roman Schulz, 9 Monat, Radwanska Nr. 9.
- Edmund Wikan, 3 Jahr, Emilienstr. Nr. 54.
- Marianne Kozuba, 46 Jahr, Kozwadowska Nr. 29.
- Katarzyna Dzialanska, 49 Jahre, Karolew.
- Adela Witkowska, 8 Wochen, Miedziana Nr. 1.
- Marianne Staszczyl, 8 Jahr, Skadowna Nr. 22.
- Mieczyslaw Plugo, 3 Monat, Gluwna Nr. 17.
- Josefa Brudal, 1 Monat, Zielonost. Nr. 38.
- Szymon Mitera, 56 Jahr, Buß Nr. 16.
- Wladyslaw Lewandowski, 1 1/2 Jahr, Spacerna Nr. 3.
- Jan Wojciechowski, 22 Jahr, Dgrodowa Nr. 24.
- Piotr Marciniak, 6 Monat, Marysin.
- Josia Kujawska, 54 Jahr, Salontna Nr. 10.
- Wladyslaw Wicjorek, 40 Jahr, Esgiewnica Nr. 36.
- Wladyslaw Kolczyński, 3 Jahr, My-narska Nr. 36.
- Josif Jan Tyminski, 50 Jahr, Palacowa Nr. 5.
- Rozalia Burghardt, 70 Jahr, Dreyestr. Nr. 14.
- Tanina Puczynska, 4 Monat, Brze-zinska Nr. 45.

Die Staatsbank verkauft:

Tratten:
auf London auf 3 Monate zu 93.90 für 10 Pfund
auf Berlin auf 3 Monate zu 46.05 für 100 Mark
auf Paris auf 3 Monate zu 37.42 für 100 Francs
auf Amsterdam auf 3 Monate zu 77.60 für 100 Holl. Gulden.

Checks:
auf London zu 94.80 für 10 Pfund.
auf Berlin zu 46.30 für 100 Mark.
auf Paris zu 37.70 für 100 Francs.
auf Amsterdam zu 78.15 für 100 Holl. Guld.
auf Wien zu 39.55 für 100 österr. Kronen.
auf Kopenhagen zu 52.10 für 100 dan. Kronen.

Die Staatsbank wechselt Kreditbilletts von Goldmünze um in unbeschränkter Summe (1 Rbl. = 1/16 Imperial, enthält 17,424 Doll. Reingold).

Goldmünzen alter Prägung werden von der Bank angenommen:
Imperiale aus den Jahren 1886 — 1896 zu 15 R. —
Halbimperiale aus den Jahren 1886 — 1896 „ 7 „ 50 „

Imperiale und Halbimperiale noch früherer Jahre, desgleichen Dukatens — nach dem Werth des reinen Goldgehaltes, ohne Abzug der Gebühren für die Umprägung, wobei gerechnet werden 1 Sol. der Münze = 5 Rbl. 05 Kop. und 1 Doll = 5 Kop. (abgerundet).

Sahrplan

auf den elektrischen Zufuhrbahnen Sodz-Pabianice, Sodz-Bgierz.

Linie Sodz-Pabianice.

Abfahrt des 1. Zuges aus Sodz um 7.00 früh
Ankunft in Pabianice um 7.35 früh
Abfahrt des letzten Zuges aus Sodz 11.00 Abends
Ankunft in Pabianice 11.35 Abends.
Abfahrt des 1. Zuges aus Pabianice 6.50 früh
Ankunft in Sodz 7.35 früh.
Abfahrt des letzten Zuges aus Pabianice um 11. — Abends, Ankunft in Sodz 11.25 Abends.

Außerdem kursiren täglich Specialzüge:

Abfahrt von Pabianice 5 Uhr 45 Min. früh.
Ankunft in Sodz 6 „ 15 „ „
Abfahrt von Sodz 12 „ „ „
Ankunft in Pabianice 12 „ 30 „ „

Franz Josef Bitterwasser

angenehm und sicher wirkendes Abführmittel, von medizinischen Autoritäten bei vielen Krankheitserscheinungen seit 25 Jahren empfohlen. — Zu haben in allen Apotheken und Drogeriehandlungen.

Höhere Webschule

In Lambrecht (Rheinpfalz.)

Gründlicher praktischer und theoretischer Unterricht in allen Zweigen der Fabrikation von Tuchen, Kammgarnen, Cheviots und Paletotstoffen. Kursus für junge Kaufleute und Werkmeister halbjährig, Fabrikantenkurs 1 Jahr. Beginn des Sommersemesters Ende März. Prospekte und Auskunft kostenlos durch

Direktor Jansen.

Staatl. konz. Schlesische Staatl. konz.
Breslau, Koch-, Haushaltungs- und
Klosterstr. 25/26. **Gewerbeschule mit Pensionat.**

Grösste derartige Anstalt Schlesiens. Gewissenhafte Ausbildung in aller praktischen u. wissenschaftlichen Unterrichtsfächern. Beste Empfehlung. Vorzügl. Verpflegung. Schulbeginn Anfang April. Näh. durch Prosp. Emma Koebke, Vorsteherin.

Dr. Brehmer's weltberühmte Heilanstalt für Lungenkranke

Görbersdorf — Schlesien.

Chefarzt Geheimrath Petri, früher Brehmer's langjähriger Assistent. Vorzüglichste Winterkuren. Prospekte gratis durch die Verwaltung. 12—

Die Eisen- u. Galanteriewaaren-Handlung

T. Bronk.

Petrikauer-Strasse 14 Petrikauer-Strasse 14
empfehlen in großer Auswahl: Schlittschuhe, Schlittengeläute, Wiener Regulier-Pillösen, Samoware, Kaffeemaschinen, inländische und Solinger Tischmesser, Fleischmesser, Scheeren, Fleischhackmaschinen, Wurstfüller, Stahl- und Messingplättchen, amerik. Brühmaschinen, Christbaumständer, Ofenvorwärmer, Tisch- und Decimalwaagen, Messerputzmaschinen, emailliertes Küchengeräth, sowie Prima Werkzeuge für Tischler, Schlosser u. s. w.

Adressstafel leistungsfähiger Fabrikanten und Handelsfirmen

Wir bitten, diese Liste

<p>Abziehbilderfabriken. Wernberger Abziehbilder-Fabrik Troeger & Bücking, Nürnberg.</p> <p>Albumfabriken. Ernst Mönch, Berlin, gedieg. Waare, exquis. Muster.</p> <p>Armaturen. Franz Hager, Wien VI, Magdalenenstrasse 62.</p> <p>Asbest- und Wärmeschutzmittel. Kathe's Asbest-u. Korksteinwerke, Köln-Deutz.</p> <p>Auctionatoren. Max Asser, Hamburg, concession. Auctionator.</p> <p>Beleuchtungs-Artikel. G. A. Glatay, Nürnberg, Nachlichte.</p> <p>Bijouterie und Juwelen. Ernst Unter Ecker, Pforzheim i. B., gold. Ketten.</p> <p>Manschettknöpfe in Metall. Houriet & Wanner, Pforzheim i. B. 10.</p> <p>Blumen, künstliche. Otto Kruehl, Kaiserslautern/Deutschland. Patentirte Kruehl-Metall-Kränze und -Blumen.</p> <p>Chemische Industrie. Basler Chem. Fab., Basel, Anilinfab., Pharm. Prod.</p> <p>Chocolade, Cacao u. Zuckerwaaren. Göhr. Stollwerck, Köln. Dr. Michaelis Eichel-Cacao alleinige Fabrikanten.</p> <p>Cigarren. M. Mirow, etab. 1852, Hamburg, Spec. Qualitäts-Cig.</p> <p>Confection. Hermann Scherrer, München, Special-Haus für Herrenbekleidung, Lederspezialitäten.</p> <p>Dachleinen. Weber-Falkenberg, Berlin, Dachleinen in allen Farben. In Russland hergestellt durch die Akt.-Ges. der Zyradower Manufakturen von J. J. Müller & Dietrich, Zyradow b. Warschau.</p> <p>Eisengusswaaren jeder Art. Eisenhütten- u. Emailierwerk Neusalz O., Deutschl.</p> <p>Elektrotechnik. Aktiengesellschaft Mix & Genoss, Berlin. Telephon- u. Telegraphen-Werke.</p> <p>Fahrrad-Artikel. Belauer & Fliege, Magdeburg, Spec. Laternen.</p> <p>Fahrradwerke. Masch.-u. Fahrradwerke, Aug. Görlicke, Bielefeld.</p> <p>Farbenfabriken. Hirsch & Merzsch, Grenzhausen, Deutschl. Gebr. Sander Nfg., Mannheim, Likör u. Essigfabrik.</p> <p>Fische (frische). H. D. Petersen, Hamburg, Hummer, gefror. Lachs.</p> <p>Gänseleber-Pasteten. Aug. Michel, Strassburg i. E., Gänseleber-Pasteten.</p> <p>Gaserzeugungsapparate. Gasmaschinenfabrik, Akt.-Ges. Amberg, Bayern.</p> <p>Gasglühlicht. J. Werthen & Co., Berlin S. 42, Spec. transp. Körper.</p> <p>Glaswaaren. von Pöschel Glasbläser, Berlin (chem. Geflässe).</p> <p>Haushaltungs-Maschinen. Maschinen- u. Emailierwerk Neusalz O., Deutschl.</p>	<p>Hôtels. Hôtel Bellevue, Familienhaus i. a., München. Hôtel Kölner Hof, Frankfurt a. M. Hauptbahnhof.</p> <p>Lacke und Firnisse. Paul Herrmann, Berlin N. 39, Lacke, Farben.</p> <p>Lampenfabriken. Richard Davids, Berlin SW. 68, für Petroleum.</p> <p>Lithopon, Fluorsalze, phosphors. Salze. Chem. Werke, vorm. H. & E. Albert, Biebrich a. Rh.</p> <p>Maschinenfabriken. Brauerel- und Kellerei-Maschinen. Hans Gloway, Berlin SW. 49, Spec. Kellerei-Maschinen, gegr. 1885, Frei!, gratis. Buch- und Steindruck-Maschinen. A. Hamm, Act.-Ges., Heidelberg, Necker B. Dampfessel- und Dampfheizherzer. L. & C. Steinmüller, Gummersbach. Hütten- und Walzwerkeinrichtungen. Junkerthor Gewerkschaft, Junkerthor (Deutschl.). Landwirtschaftliche Maschinen. Maschinenfabrik Badenia A.-G., Weinheim i. Bad. Mayer & Co., Kalk-Rhein, Triers für Getreide-Ph. Mayrath & Co., Frankfurt a. M. u. Berlin N. Rud. Sack, Leipzig-Pl. 4; Pflüge, Säemaschinen. Milch- u. Milchzucker-Maschinen. Maschinenfabrik Badenia A.-G., Weinheim i. Bad. Bielefelder Maschinen- und Fahrradwerke. Aug. Görlicke, Bielefeld, Spec. Centrifugen.</p> <p>Für Schriftdressieren. Küstermann & Co., Berlin N. 26.</p> <p>Werkzeugmaschinen. Carl Haack, Leipzig, Spec. Drehbänke aller Art. Carl Louis Roth, Dresden, Drehbänke. Ziegel- und Zerkleinerungs-Maschinen. W. Halshand & Co., Cassel, Spec. Ziegelmasch.</p> <p>Möbelbeschläge. Rob. Tümmler, Döbeln i. Sachs., Special: Möbelbeschläge, nur an Wiedererkräufel.</p> <p>Möbeltransporte. Ackers & Cie., Saarbrücken-St. Johann. J. & G. Adrian, Wiesbaden, Transport u. Lagerhaus. Fermont's Intern. Möbeltransport, Frankfurt a. M.</p> <p>Nähmaschinen. Masch.-u. Fahrradwerke, Aug. Görlicke, Bielefeld.</p> <p>Nahrungs- und Genussmittel. Gänseleber-Past., Ed. Artzner, Strassburg i. E. Voigt & Co., Magdeburg, Mostisch, Weissig u. Essigsprit.</p> <p>Oefen. Esch & Cie., Frankfurt a. M. Spec. Irische Oefen. Wiegand & Sohn, Hamburg, Dampf-Ofen.</p> <p>Papierfabriken. Stieler & Vogel, Leipzig, Berlin, Hamburg.</p> <p>Patentanwälte. J. Brandt & G. W. von Nawrocki, Berlin W. 8. Carl Müller, vorm. Steiger-Dieseler, Zürich.</p> <p>Photographische Apparate. Rud. Chasté, Magdeburg, Apparate u. Bedarfsart. Grass & Wolff, Berlin SW. Billigste Handlung.</p> <p>Pressen für die Metallwarenfabrikation. Rob. Tümmler, Döbeln i. Sachs.; Spec.: Pressen. Schulz- und Stanzmaschinen.</p> <p>Pumpen und Pulosometer. Franz Hager, Wien VI, Magdalenenstrasse 62.</p>	<p>Riemenscheiben. Julius Mauerberger, Dresden A., Holzscheiben. Röstereinrichtungen für Kaffee etc. G. W. Barth, Ludwigsburg, Württemberg.</p> <p>Schiffbau. Carl Meissner, Hamburg, Motorboote, Aufschrauben. Gebr. Sachsenberg, G. m. b. H., Rosslau K., Flussdampfer. Schiffsgewerke. H. E. Johns, Schiff-u. Masch.-Besicht., Hamburg.</p> <p>Schreibmaschinen. Groyen & Richtmann, Köln, Blickenderfer-Auswechsell, Schrift, alle Sprachen; Kal. Iso. Amerikanische Schreibische. Groyen & Richtmann, Köln, Katalog franco.</p> <p>Schuhwaarenfabriken. Ausputzpräparate für Schuhfabriken. Chem. Fabrik Eugen Ganz, Frankfurt a. M.</p> <p>Silberwaarenfabriken. H. Meyen & Co., Berlin, Katalog free, gegr. 1853.</p> <p>Speditionsgeschäfte. Wilh. Abicht, Spediteur, Wien, Intern. Transp. Ackers & Cie., Saarbrücken-St. Johann. J. & G. Adrian, Wiesbaden, Spedition, Lagerhaus. Alfred Alshöffer & Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M. J. H. Grell, Hamburg, Bremen, Comma., Schiffahrt. Jahnke & Fölsch, Hamburg, Bergedorferstr. 1. A. Kinkel, Hamburg, Commission, Assurance. Eugen Kadenburg, Steinhilber. Horn C. Schmidt, Hamburg u. Hagen i. W., Comma. Ad. Siemssen, gegr. 1859, Rytkuhnen-Wirhallen. Emil Stephansen, Copenhagen K. (Freihafen). Trilcke Gebrüder & Co., Hamburg, a. Comma., Assoc.</p> <p>Spinnerei und Weberei. Paul W. Wolf, Frankfurt-Main, Garne.</p> <p>Stalleinrichtungen. Zsch & Cie., Frankfurt a. M. Eig. Eisengieserei.</p> <p>Treibriemenfabriken. Johann Bieris, Viersen, Rheinpreussen. Aug. Reuschel & Co., Schlotheim (Kameelh. B.).</p> <p>Uhren. A. Eppner & Co., Breslau, Kattler-Controlluhren. Unger & Lehmann, Berlin C. Uhren, Goldw.</p> <p>Vermessungs- und Zeichen-Instrumente. C. F. Billwiler & Cie., Zürich (Schweiz).</p> <p>Weine. Carl Acker, Wein-Großhandlung, Wiesbaden. Rheinlager Weine in allen Preislagen. Gebrüder Drexel, Hoflieferanten, Weinhandlung, Frankfurt a. M.</p> <p>E. Hassemer, Bingen a. Rhein, Rheinweine. J. W. Huesgen, Wein-Großhandlung, Trauben u. Most, Mosel. Max Huesgen, Trauben u. Most, Saar u. Moselweine. Jul. Kraft Sohn, Neustadt/Hardt, Pfälzer-Weine.</p> <p>Werkzeugfabriken. F. Dieck, Esslingen a. N., Eisen- u. Stahlwaaren, Eisen. J. D. Schmidt & Lehmann, Remscheid. Illustrirter Katalog zu Diensten.</p>
---	---	---

Die rechte Hand — die gewöhnliche Seite hatte die rechte Hand sein wollen. Es wäre für ihn die rechte Hand sein zu wollen, aber nicht brauchen kann, und dann will ich ankommen. Die rechte Hand hat die rechte Hand sein wollen, aber nicht brauchen kann, und dann will ich ankommen. Die rechte Hand hat die rechte Hand sein wollen, aber nicht brauchen kann, und dann will ich ankommen.

Die rechte Hand — die gewöhnliche Seite hatte die rechte Hand sein wollen. Es wäre für ihn die rechte Hand sein zu wollen, aber nicht brauchen kann, und dann will ich ankommen. Die rechte Hand hat die rechte Hand sein wollen, aber nicht brauchen kann, und dann will ich ankommen. Die rechte Hand hat die rechte Hand sein wollen, aber nicht brauchen kann, und dann will ich ankommen.

Die rechte Hand — die gewöhnliche Seite hatte die rechte Hand sein wollen. Es wäre für ihn die rechte Hand sein zu wollen, aber nicht brauchen kann, und dann will ich ankommen. Die rechte Hand hat die rechte Hand sein wollen, aber nicht brauchen kann, und dann will ich ankommen. Die rechte Hand hat die rechte Hand sein wollen, aber nicht brauchen kann, und dann will ich ankommen.

Die rechte Hand — die gewöhnliche Seite hatte die rechte Hand sein wollen. Es wäre für ihn die rechte Hand sein zu wollen, aber nicht brauchen kann, und dann will ich ankommen. Die rechte Hand hat die rechte Hand sein wollen, aber nicht brauchen kann, und dann will ich ankommen. Die rechte Hand hat die rechte Hand sein wollen, aber nicht brauchen kann, und dann will ich ankommen.

(Fortsetzung folgt)

Circus Devigné.

Ecke der Zawadzka- und Bancka-Straße.
Der Circus wird gut geheizt.



Heute, Mittwoch den 28. Januar 1903

Große populäre Vorstellung

mit Beteiligung sämtlicher Artisten und des Corps de ballet. Die Vorstellung besteht aus 3 Abteilungen der interessantesten Nummern des Circus-Repertoires.

dem geehrten Publikum entgegen zu kommen, hat die Direction zu dieser Vorstellung

Freies Entree für die Damen

d. h. nämlich jeder Circusbesucher hat das Recht, auf sein Billet eine Dame einzuführen, oder zwei Damen können auf ein Billet zu dieser Vorstellung Circus besuchen und entsprechend dem Billet nebeneinander Platz nehmen.
Karten für 4 Personen zu 4 Rbl. 40 Kop.

Zum fünften Male: Große Ballet-Pantomime

Tamara.

Es ist dem geistlichen Leben im Kaufhaus entnommen. In der Pantomime werden alle Mitglieder der Gesellschaft mit 20 Pferden theil nehmen.

Morgen: Große Vorstellung. Dieser Tage Ringkämpfe der berühmten Kämpfer, an der Spitze der unübertrefflichen Ringkämpfer Sogysto.

Если Вы играете на рояль

или поёте, то подпишитесь на „Нувеллиста“.

Въ 1903 г. полный томъ „Нувеллиста“ составитъ изъ 500 стр. нотъ въ 12-мъ форматѣ, на лучш. бумагѣ, состоящ. изъ новѣйш. фортеп. пьесъ, популярн. оперъ, новѣйш., лучш. танцевъ т. е.

50 разн. новыхъ фортеп. нотъ 5 р.

Состоящихъ изъ 52 салонныхъ мелодич. красив. пьесъ, популярн. изъ оперъ и др. оперетъ. 36 новѣйш. модн. вальсовъ, кадрили, полкъ, па де катр и др. танц. 24 романсовъ знам. авторовъ модн. цыганск. романс. мелодекламац. пьесъ, танцевъ и пьесъ для дѣтскаго возраста. Кроме того бесплатно: полную оперу или оперету („Гейша“ со словами) или альбомъ по выбору *) подписчиковъ изъ 100 различн. номеровъ классич. и легкой музыки и роскошн. картину „КРЕЙЦЕРОВА СОНАТА“ и 240 столб. музык. газеты.

Цѣна помѣщаемыхъ нотъ составляетъ не менѣе 75 р.

Ноты для фортепiano помѣщаются вдвое больше, чѣмъ въ прежніе годы. „Нувеллиста“ состоятъ Глинна, Даргомыжскій, Рубинштейнъ, Чайковский, а также все известныя композит. легкой музыки. Сочиненія лучшихъ авторовъ всего міра и теперь будутъ украшать страницы его. „Нувеллиста“ даетъ то, что красиво, интересно и ново, и на что является мода и усиленный спросъ нотныхъ магазинахъ. Благодаря любезности издателя сочиненія П. И. Чайковскаго, г-на П. Юргенсона, „Нувеллиста“ дастъ въ 1903 году своимъ подписчикамъ, въ числѣ разн. друг. сочиненій даъ больш. фантазій на оперу и балетъ.

Музыка Ноты Новости

П. И. Чайковскаго
„Пиковая дама“
и „Щелкунчикъ“.

Подписная цѣна

съ доставкой и пересылкой по Россіи 6 руб., за границу 8 руб. Требования просать адресовать въ С.-Петербургъ, въ Главную контору журнала „Нувеллиста“, Невскій 45.

Тамъ же РАЗСРОЧКА при подкомъ — 3 руб., въ 1 марта — 2 р. остальн. Подписывающ. получаютъ все вышедш. съ 1 Января.

*) Подробный списокъ оперъ и альбомовъ предназначенныхъ для премій, будетъ объявленъ не позже 1-го Юня, выдача премій послѣдуетъ съ декабря нумеромъ.

Gustav Anweiler

Rawrot-Str. Nr. 1

empfiehlt:

- Photographische Apparate von 50 Kop. an.
- Trüge mit und ohne Muffel in allen Preislagen.
- Neuesten diebesfesteren Thürschlüssel Rbl. 1.70.
- Festes Ring-Spiel Top 20 Kop.
- Beliebige in allen Preislagen von 60 Kop. an.
- Alle zu Häkelarbeiten von 15 Kop. an.
- Stitchenbügel von 15 Kop. an.
- Motor für Singvögel oder Vogelstimmpeife genannt, 85 K.
- Uhr, Schirm- und Huthalter 40 Kop.
- Berühmten Chr. W. Schbach's Mundharmonikas von 15 Kop. an.
- Alle waaren aller Art in allen Preislagen.
- Alle waaren aller Art werden in Reparatur genommen.



Concerthaus - Restaurant

Dzielnia 18

Täglich Concert der Fischerkessen-Kapelle

Nationalkostüm unter Mitwirkung der Solisten: des 10 jährigen Geigers Adas und der Pianistin Jozia

Entree frei

Sanatogen

für die Nerven

Broschüre auf Wunsch gratis und franco durch
K. I. KRESSLING, St. Petersburg.

Echt nur in russischer Originalpackung

Kanalisations-Artikel

in größter Auswahl ständig auf Lager.

!!! Concurrnzlose Fabrikspreise !!!

ARTHUR KLEINMANN

Vertreter erster amerik., engl. u. inländ. Fabriken.

Permanente große Musterausstellung.

Specialität: Compl. Wannen-, Waschtisch- und Closett-Einrichtungen.

Kataloge und Kostenanschläge auf Wunsch. 100-28

Warschau, Bgoda-Str. Nr. 8. Telephon Nr. 1385.

J. Grzegorzewski & A. Kulesza

ausschließliche Repräsentanten der Fabrik

Małeckı & Kerntopf

empfehlen:

Claviere, Pianinos, Melodions und Pianos

— der Firma: —

Gebethner & Wolff

in Warschau.

Lodz, Dzielna 26, Telephon 510.

Ratenverkauf, Verleihung, Stimmung und Reparatur.



KAFFEES
von 65 Kop. bis 1 Rbl. 20 Kop.
pro Pfund.

gutes frisch gebranntes
Kaffee

! Wir concurriren nur mit guter Waare !

— Die —

Chocoladen-, Cacao-, und Confect-Dampffabrik

der „Warschauer Conditoren“

BLIKLE, ZAWISTOWSKI, GÓRSKI & Co.

empfiehlt ihre Frzeugnisse als: Chocolate von unvergleichlicher Qualität, pfundweise, Crème-Chocolate „Tatrzańska“ in Tafeln, Chocolate „Artystyczna“ u. „Oleńka“ in Tafeln, Mignon Chocolate „Ta trzecia“, Chocolate „Ostatnie słowo“ in Schachteln, sowie Dessert-Chocolate, Waffeln und

CACAO.

Zu bekommen in allen erstklassigen Conditoreien und Colonialwaaren-Handlungen.

! Wir concurriren nur mit guter Waare !

2,000 Rbl.

in Hundertrubelscheinen, sind auf dem Wege vom Platz „Selinowska“ durch die Benedykter, Bańska und Giełmanastr. bis zur Reichsbank, verloren gegangen.

Der ehrliche Finder wird ersucht die genannte Summe gegen gute Belohnung bei Kapitän Segerfranz, Promenadenstr. № 37, abzugeben.

Ein perfecter

Buchhalter

mit 20-jähriger practischer Routine, ertheilt in kürzester Zeit in und aus dem Hause gründlichen Unterricht in der doppelten Buchführung ital. sowie amerik. Methode, Correspondence, kaufm. Rechnen, wie sämtl. Comptoirarbeiten gegen bescheidenes nachträgl. Honorar. Für besten Erfolg leihe jede Garantie.

Als Specialität übernehme unter strenger Discretion das Anfertigen complicirteste Bilanzen, Abschlüsse, Einföhrung, der Bücher nach den neuesten practischsten Methoden, sowie stundenweise Föhrung derselben zu jeder gewünschten Tageszeit unter mäßigen Bedingungen. 38 Näheres Biegelstraße Nr. 55, W. 19.



GUSTAV ANWEILER

Rawrot-Str. Nr. 1

empfiehlt

- Handnähmaschinen Kettenstich Rbl. 10
- Familien-Handnähmaschine " 26
- Beste Familien-Fußmaschine " 40
- Ringschiffchen-Nähmaschine " 55
- Ringschiffchen „Adler“ Schnellnäher, " 60
- Beste Familien-Nähmaschine mit Hand- und Fußbetrieb " 45
- Schuhmacher Säulen-Nähmaschine " 60
- Kindernähmaschinen von Rbl. 2.— an.

Feinstes Del für Nähmaschinen und Fahrräder 15. Kop.

Für die Güte und Dauerhaftigkeit der Nähmaschinen wird garantiert. (51)



Tüchtiger Faerber

30 Jahre alt, militärfrei, ledig, mit theoretisch. Vorbildung und 10jähr. Praxis, vollständig vertraut mit der Färberei loser Wolle, Garn und Stücken mit Alizarin, Anilin u. Holzfarben, loser Baumwolle und Baumwollgarn, mit directen, Entwicklungs- und Schwefelfarben und mit den neuesten Abzieh- und Aufärverfahren für Kunstwolle, derzeit in ungekündigter Stellung als Leiter einer grösseren Färberei, sucht gestützt auf prima Referenzen Lebensstellung. Gef. Offerten unter „D. 401“ an Haasenstein und Vogler, Wien 1. 6-2

Viele Tausende Mark

kann Jedermann durch Betheiligung an einem gewinnbringenden Unternehmen bei sehr geringer Einlage (monatlich nur M. 5 und M. 10) erwerben. Ausführliche Auskunft wird ertheilt durch C. W. F. Petersen, Altona a. b. Elbe, Friedensstraße 68, Deutschland. 13-8

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

WINTERGARTEN

Retzkauer-Str. 151

Jeden Sonnabend und Sonntag,

Frei-Concert

eines Wiener

Streichorchesters

Der Saal wird zu verschiedenen Vergnügungen vergeben.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Thalia-Theater.

Mittwoch, den (15.) 28. Januar 1903.

Großes Concert

des Lodzer Gesang-Vereins
(Männer-Gesang-Vereins)

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Carl Pöppel.

Solisten: Frä. Maly von Trübschler Berlin (Sopran),
Frau Clara Pöppel (Alt),
Herr Albert Zungblut, Berlin (Tenor).
Dirigenter: Verführtes Theater-Orchester.

Anfang 8 Uhr.

Programm: a) Der Rose Pilgerfahrt, Märchen für Solostimmen, Damenchor, gemischten Chor, Männerchor und Orchester von R. Schumann.
b) Coriolan, dramatische Scene für Männerchor, Soli und Orchester von Fried. Lur.

Preise der Plätze.

Prosceniumloge I Reihe	Rbl. 3.50	Balkon II v. folgende Reihe	Rbl. 2.-
II	2.50	I Parquet 1-6 Reihe	3.-
Balkonloge zu 6 Personen	15.-	7-10 "	2.50
4	10.-	11-13 "	2.-
Rangloge 6	10.-	14-14 "	1.50
Parquetloge 4	10.-	II Amphitheater	0.80
II. Parquetloge zu 2 Personen	6.-	Gallerie	0.40
Balkon I Reihe	3.-		0.25

Hierzu Armensteuer: Für Plätze von über 1 Rubel 10 Kop. per Plog, für Logen per Sitz 10 K p.; für Plätze von 50 Kop. bis 1 Rbl. 5 Kop. Der Vorverkauf beginnt Montag den 26. Januar Vormittags 9 Uhr sowohl für Mitglieder wie für Nichtmitglieder in der Buchhandlung von E. Fischer.

JOSEF WEIKERT
LODZ.
Andreasstr. 26.

Patent-Matratzen.

ENGLISCHE BETTEN.

Billig u. gut kauft man
Kinderwagen, Sportwagen, Kinderbetten, Kinderbetten, große Betten, Blumenstühle, Waschtische, Geldschänke, Grabstätten etc. nur bei **Josef Weikert**,
Niederlage: Petrikauer-Strasse Nr. 95.

Die Verwaltung des „Grand-Hotel“

bringt dem p. t. Publikum zur Kenntniß, daß der Große Saal im Hotel, geeignet zu Concerten, Bällen, Festlichkeiten, Vorträgen etc. auf das Geschmacksvollste renovirt wurde, und bittet, wegen Benutzung desselben zu gedachten Zwecken sich an das Bureau des „Grand-Hotel“ zu wenden.

Neuheiten! Zur Saison

empfehl dem geehrten Publikum
N. B. MIRTENBAUM,
Petrikauer-Strasse Nr. 33

Wasserdichte Herren-Stoff-Mäntel, echt englische in neuesten Moden.
Rein-Gummi-Mäntel für Kutscher und Wächter.

Sämtliche Schuhwaaren der St. PETERSBURGER Schuhwaaren-Fabrik, !! hygienisch, leicht, elegant und stark !!

Strand-Schuhe aus wasserdichter Leinwand und Leder für Damen, Herren und Kinder,
Handschuhe, Glasé, echt schwedische und Moos für Damen, Herren und Kinder.

Linoleum in Rollen, Teppichen und Läufern.
Wachstuch-Fabrikate in Teppichen, Läufern und Tischdecken.
Plüsch-Teppiche und Läufer, auch in Wolle. (73)

Gebogene Möbel „Wojciechow“.
NB. Die englischen Stoffmäntel werden auch nach Maass angefertigt.

Günstige Gelegenheit!

Zu billigsten Selbstkosten-Preisen veranstalte einen **großen** **AUSVERKAUF** sämtlicher vorrätigen Möbel und Tapezierwaaren.

A. Müller, Tischler- und Tapezierer-Werkstatt.
Wschobnia-Strasse 65.

Bester Medizinalwein



Mur echt mit dieser Marke

Richard Lüders
Görlitz u. Berlin NW 7.
Patentanwalts-Bureau.

Ein gut eingerichtetes
Colonia waaren-Geschäft
ist veränderungs halber sofort zu verkaufen. Wulcejanst. 153.

Parzer Kanarienvögel
hochfeine Sänger, sind einzu-treffen und stehen im „Deutschen Höl“, Ecke Erednia-Strasse u. neuer Ring bis Mittwoch den 4. Februar zum Verkauf.
Karl Souderman

Geübte Arbeiter

für Jacquard- und Kartentische für dauernde Beschäftigung gesucht.
Nikolajewski-Str. Nr. 77.

Vorzügl. Kochbutter

a 32 Kop. pro Pfund verkauft die
Milchhandlung ZIEMANSKA
Dzielnakraska 30.
Filialen: Petrikauer-Strasse Nr. und Erednia-Strasse Nr. 30.

Dr. A. Wildauer,
Homöopathische Handlung
Sprechstunden Vormittags von 10-12 Uhr. Nachmittags von 4-6 Uhr.
Soden Dienstag von 3-4 Uhr unentgeltlich.
Petrikauer-Strasse 153, vis-à-vis Evangel.-Strasse.

Dr. S. Kanto
Spezialist für Haut-, Geschlechts- u. venerische Krankheiten
Króka-Strasse Nr. 4.
Sprechstunden von 8-2 und von 6-8 für Damen von 5-6 Uhr.

Warszawskie LABORATORYUM
Chemiczne
w Warszawie, Wlota 61 poleca

MYDŁO TATRZAŃSKIE
najlepsze mydło toaletowe, kawalek 15 kop. wyższe gatunki 25 i 45 Kop.

WODĘ KOŁOŃSKĄ
„dla znawców“
butelka 1 rub. 92
Sprzedaż wszędzie.

Unübertroffen

Robert Trebert's Fabrikate
in Quedlinburg.

Triumph - Backpulver à 10 Kop. pro Schachtel.

Triumph - Frucht - Gelee à 15 Kop. „ „

Triumph - Pudding - Pulver à 15 K. „ „

in verschiedenen Geschmacksorten.

in verschiedenen Geschmacksorten.

Engros und en-detail.

empfehl:

34

A TRAUTWEIN.

WEIN-, COLONIALWAAREN- UND DELIKATESSEN - HANDLUNG,
Petrikauerstr. Nr. 73.